

Jede Woche NEU

BESSY

BASTEI

Band 86
80
Pfennig

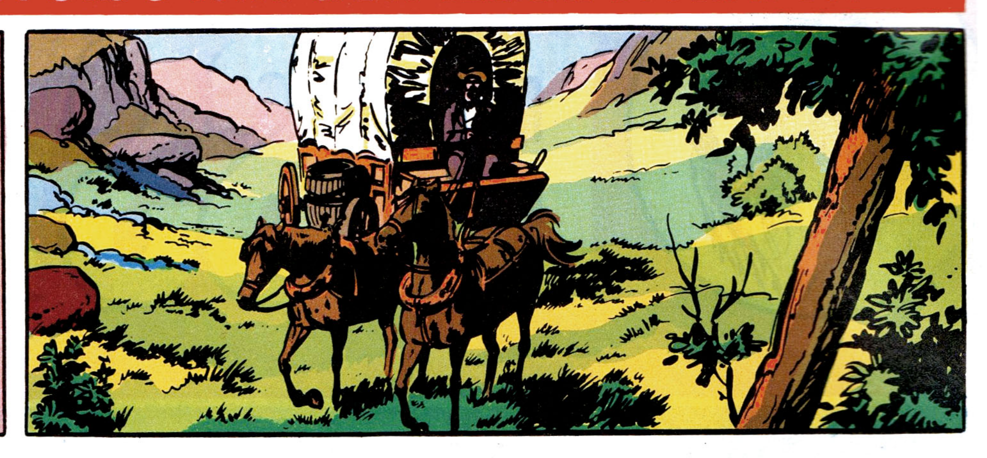
Schweiz sfrs –,90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl –,80

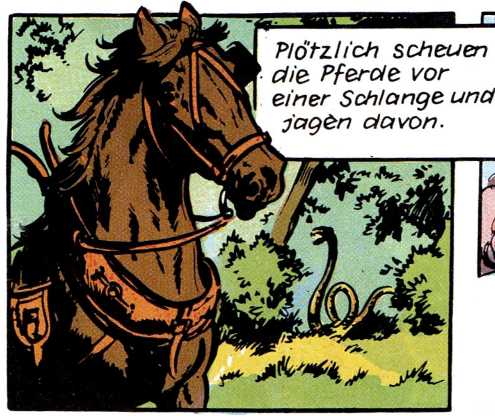
Der Weiße mit den Zauberfarben

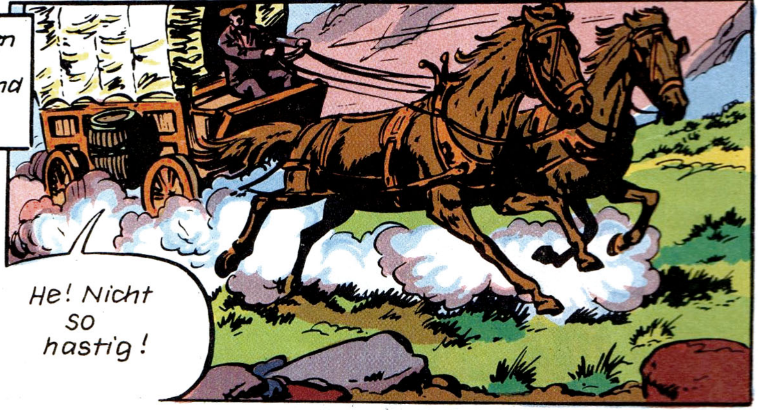
Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Der Weiße mit den Zauberfarben

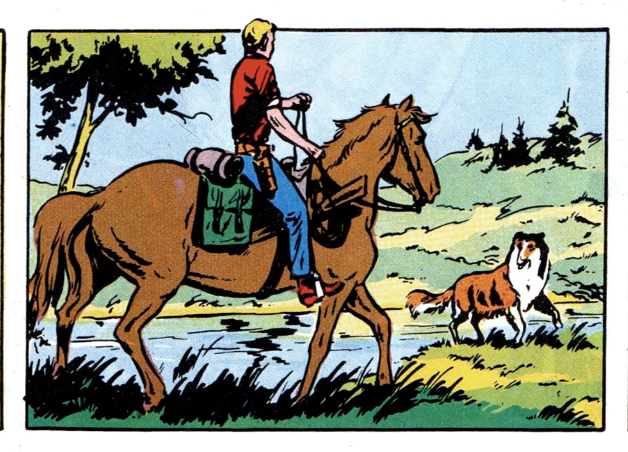
Die Sonne schickt ihre ersten warmen Strahlen über die Berge und taucht das Land in ein weiches Licht. Gemächlich holpert ein kleiner Conestoga den Weg entlang, der zur Cayoon-Farm führt.



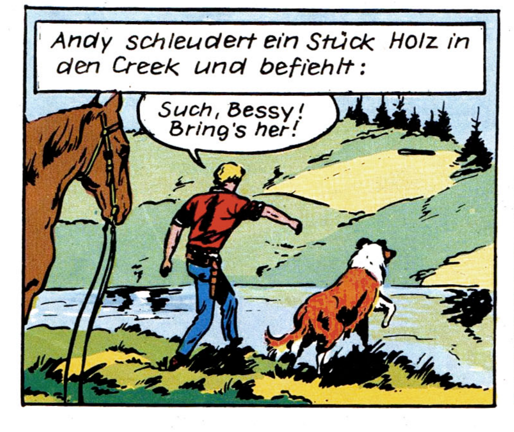




Zur gleichen Zeit unternimmt Andy Cayoon, begleitet von seiner treuen Gefährtin Bessy, einen Spazierritt.







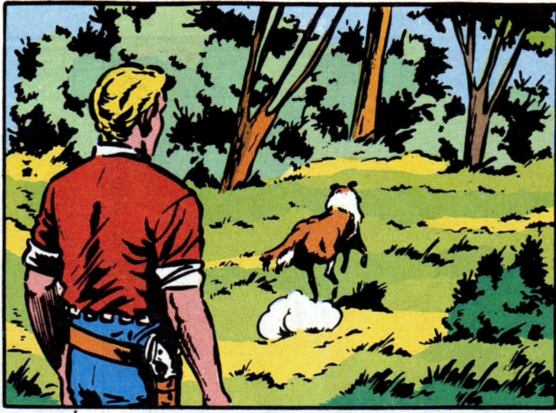
Bessy gehorcht aufs Wort. Sie bringt das Holz, setzt sich vor Andy hin und wartet auf den Befehl zum Abliefern des Fundes.



Dieses Stück Leder habe ich mit ranzigem Fett eingerieben... ob sie es trotzdem holt? Sie haßt den Geruch.





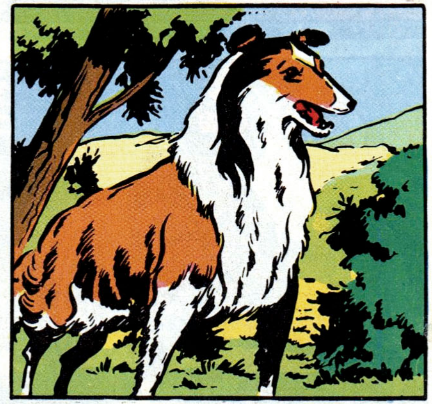


Sie verschwindet im Dickicht und bleibt auch nach Minuten noch verschwunden.





Aber Andy irrt: etwas anderes hat Bessys Aufmerksamkeit geweckt.

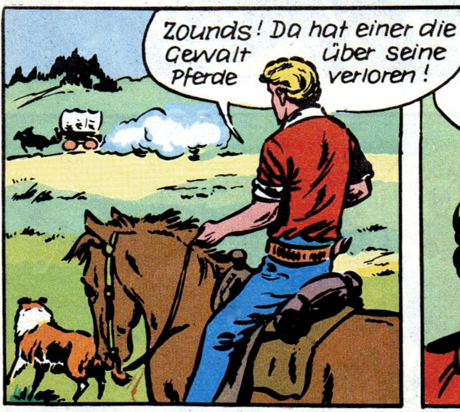


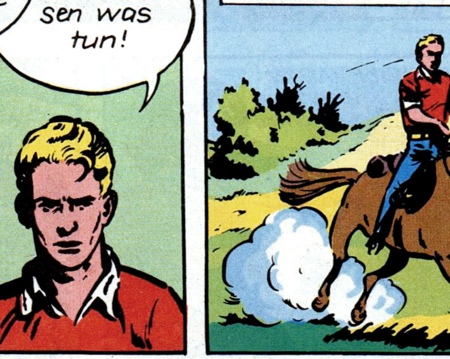
Sie sieht den kleinen Planwagen in halsbrecherischem Tempo über die Ebene rasen.



Sie spürt instinktiv die drohende Gefahr und alarmiert Andy.

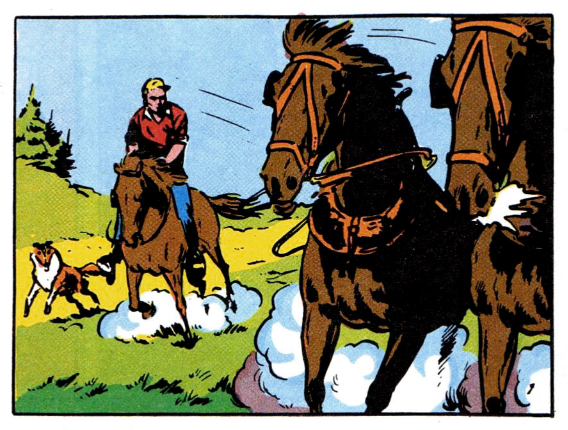


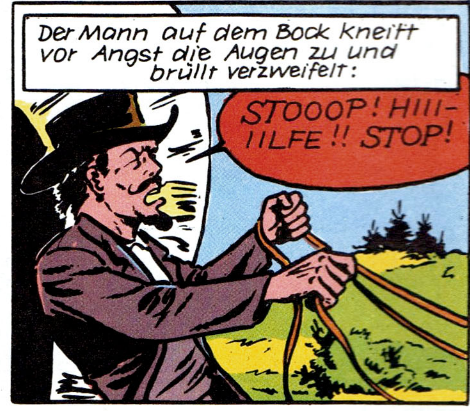


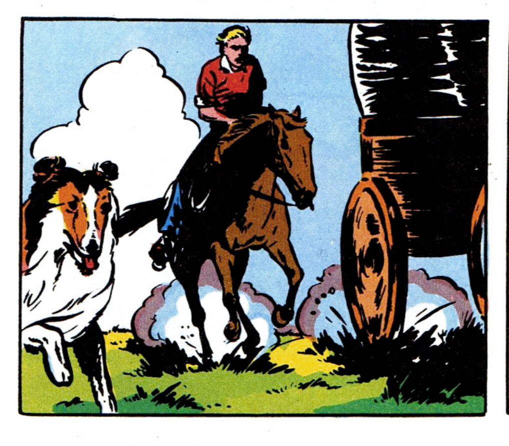


Herausgeber und Verleger: BASTEI-VERLAG Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Chefredaktion: H. Haaser · Verantwortlich für den Inhalt: Johanna Klemm · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12, gültig ab 1. Januar 1968.

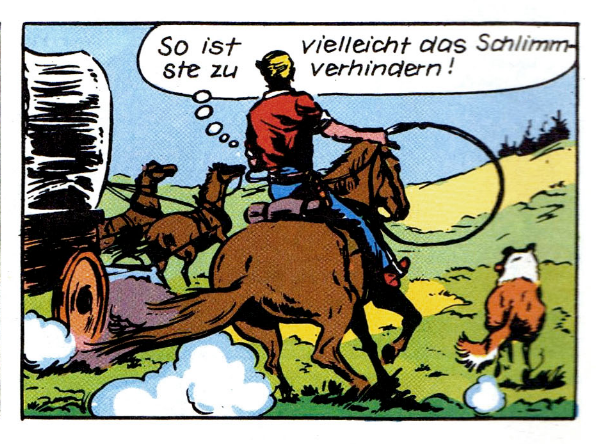
Bald ist er auf gleicher Höhe mit dem Wagen.







Andy überlegt fieberhaft, wie er dem Mann helfen kann.



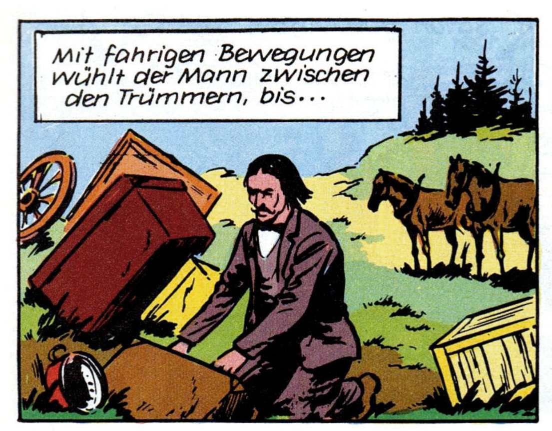




Schrilles Wiehern schneidet dem Mann das Wort ab, es knirscht und kracht... eine riesige Staubwolke hüllt die Trümmer des Wagens ein...







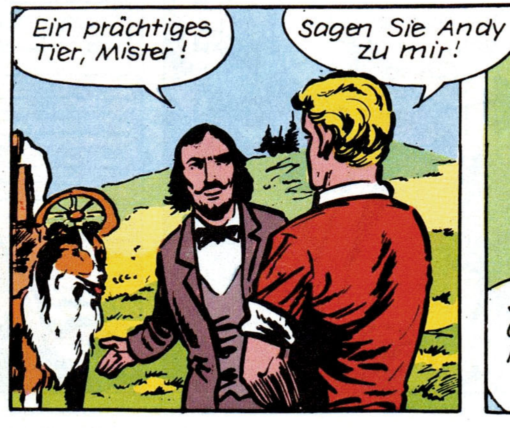














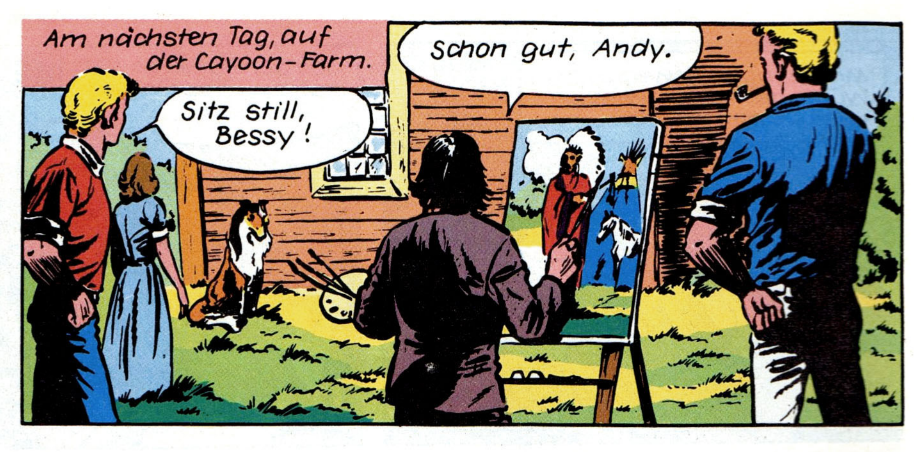
Catley erzählt Andy von seinem unruhigen Leben, das er seit Jahren führt: er durchstreift den Westen, um die Stammeshäuptlinge zu porträtieren. Bei allen Stämmen ist er ein gerngesehener Gast, der mit dem Ehrennamen „der Weiße mit den Zauberfarben" angeredet wird.

Du bist das also! Gehört habe ich schon viel von dir!

Das freut einen kleinen Maler!



Als Andy das Bild betrachtet, bleibt sein Blick an einem leeren Fleck hängen, der die Geschlossenheit des Gemäldes stört. Catley erklärt ihm, daß der Häuptling wünschte, mit einem schönen Hund auf dem Bild zu erscheinen. Und nichts liegt näher, als daß Catley bittet, Bessy malen zu dürfen. So nimmt Andy Catley mit auf die Farm.



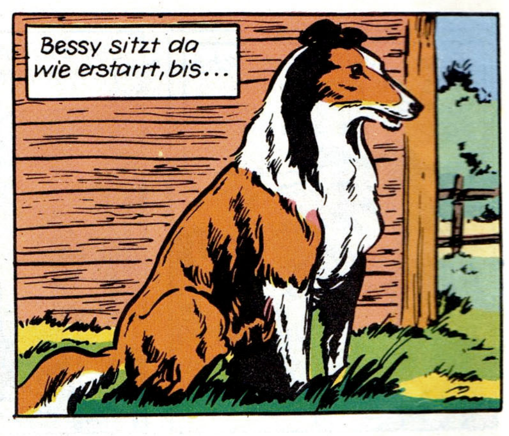














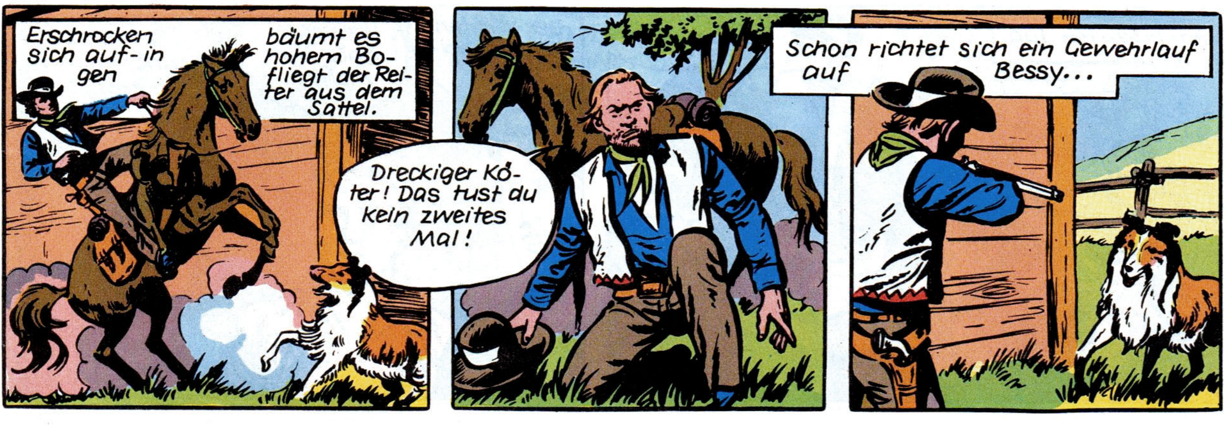




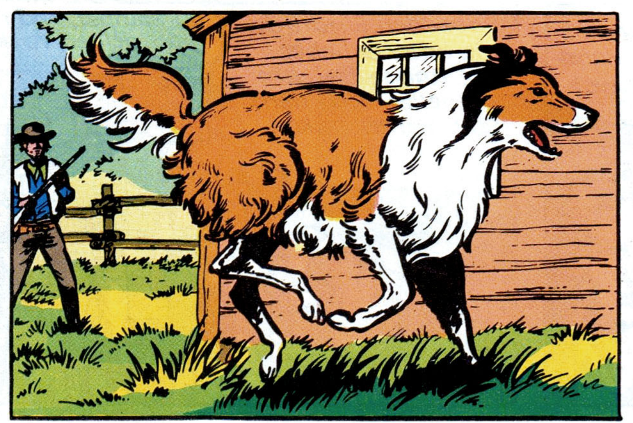

Von stechendem Schmerz geplagt...

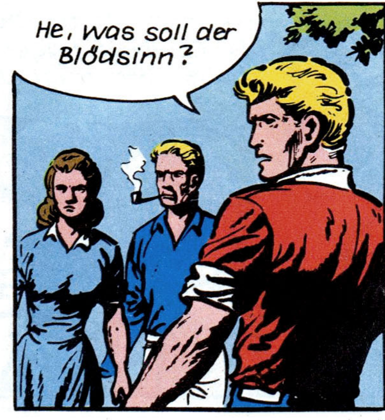

... fegt Bessy um den Stall...


... direkt vor die Hufe eines Pferdes!


Erschrocken bäumt es sich auf- in hohem Bogen fliegt der Reiter aus dem Sattel.
Dreckiger Köter! Das tust du kein zweites Mal!
Schon richtet sich ein Gewehrlauf auf Bessy...

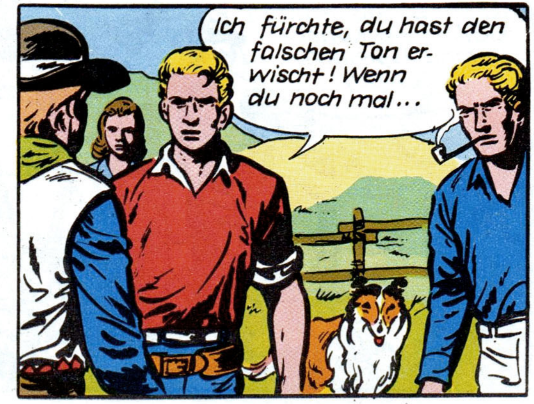

... doch ehe der Kerl abdrücken kann, rennt Bessy weg.




He, was soll der Blödsinn?


Warum wolltest du meine Hündin erschießen?


Hätte mir fast das Genick gebrochen wegen dieser Mißgeburt!


Ich fürchte, du hast den falschen Ton erwischt! Wenn du noch mal...

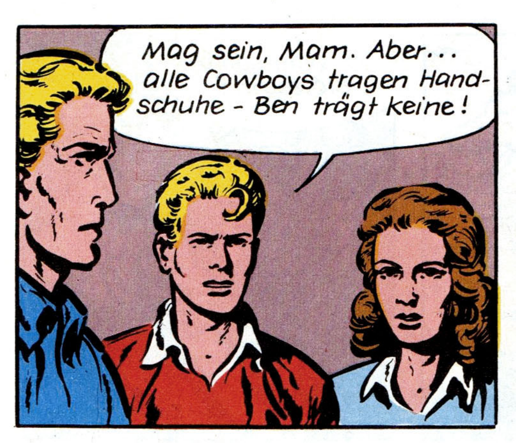

Bleib ruhig, Andy! Er hat's bestimmt nicht so gemeint!

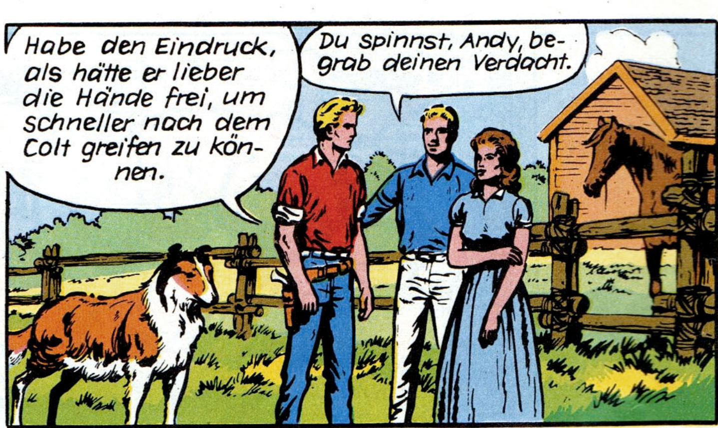

Thanks, Mister! Ich... äh... bin Cowboy... man nennt mich Ben Farger... bin auf der Suche nach 'nem Job!

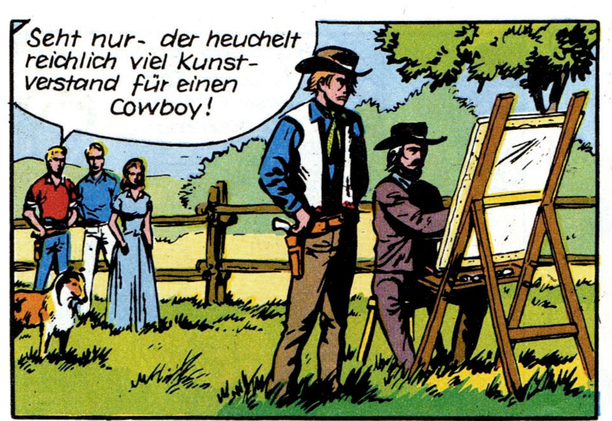

Bleiben Sie bei uns. Arbeit haben wir mehr als genug!
Sie können in der Kammer über der Scheune wohnen, Ben!


Am nächsten Tag.
HOO-HOOP! Vorwärts!


Der versteht sein Handwerk!
Hm- ich trau' ihm nicht!
Du bist zu mißtrauisch, Andy!


Mag sein, Mam. Aber... alle Cowboys tragen Handschuhe - Ben trägt keine!

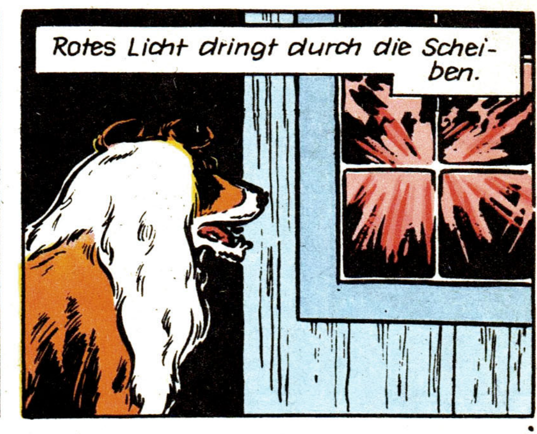

Habe den Eindruck, als hätte er lieber die Hände frei, um schneller nach dem Colt greifen zu können.
Du spinnst, Andy, begrab deinen Verdacht.

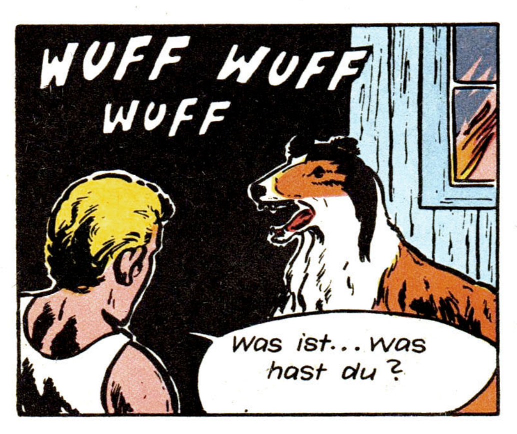

Seht nur- der heuchelt reichlich viel Kunstverstand für einen Cowboy!

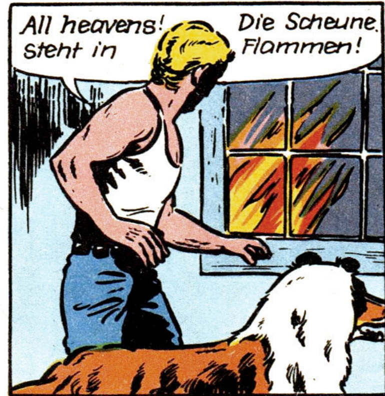

Und wo leben diese sagenhaft reichen Indianer?
Mal hier, mal dort. Man hat sie aus ihrem Gebiet im Westen vertrieben.


Auf der Farm nimmt das Leben seinen gewohnten Gang. Die Cayoons haben sich an die beiden Hausbewohner gewöhnt.

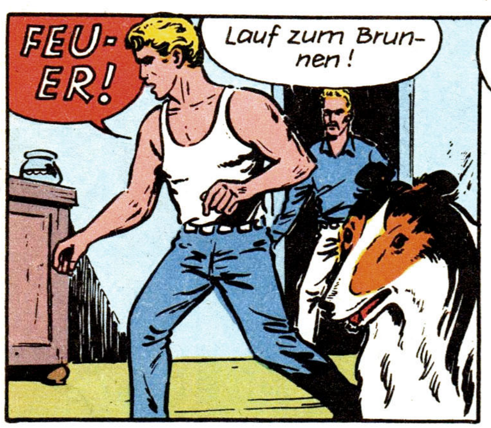

Eines Nachts fährt Bessy aus dem Schlaf hoch...


Rotes Licht dringt durch die Scheiben.


WUFF WUFF WUFF
Was ist... was hast du?


All heavens! Die Scheune steht in Flammen!


AUFWACHEN, DAD!


FEUER!
Lauf zum Brunnen!


Yeah - fürchte aber, zum Löschen ist's zu spät!

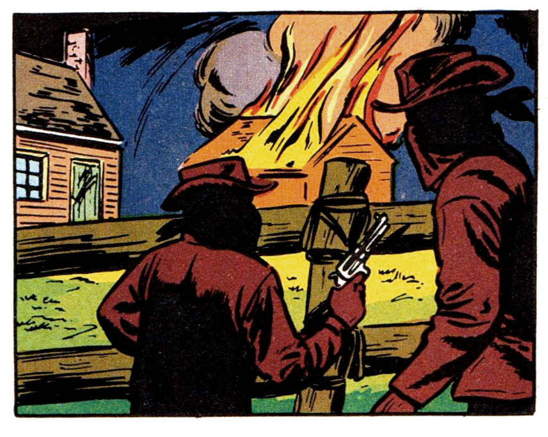

Sie stürzen aus der Tür, da schlägt eine Kugel neben ihnen ins Holz.
PÄNG


Ein Überfall!


Vorsicht, Dad!

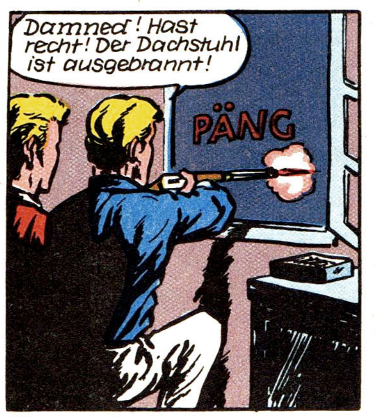

In letzter Sekunde reißt Andy seinen Vater zu Boden.
PÄNG

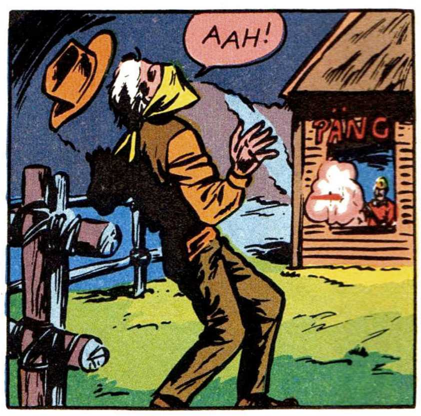
Sie hetzen ins Haus zurück und versuchen, die maskierten Gestalten zu erwischen, die ums Haus huschen.



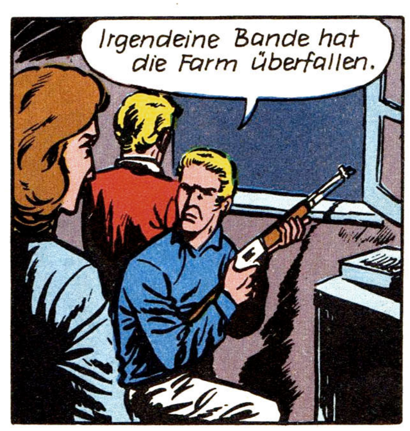
























Während Andy noch überlegt, was der Maler mit dem Überfall zu tun haben könnte...











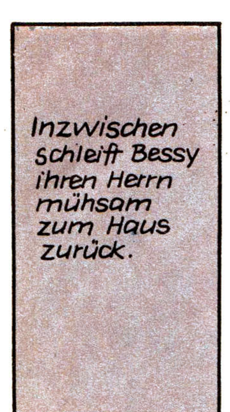


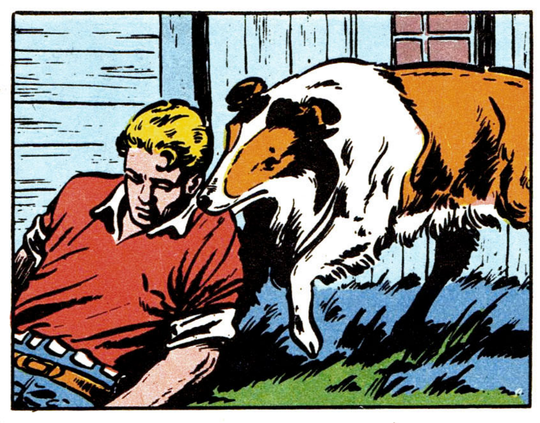




In George Catleys Stube durchwühlen die Maskierten Schränke und Truhen.



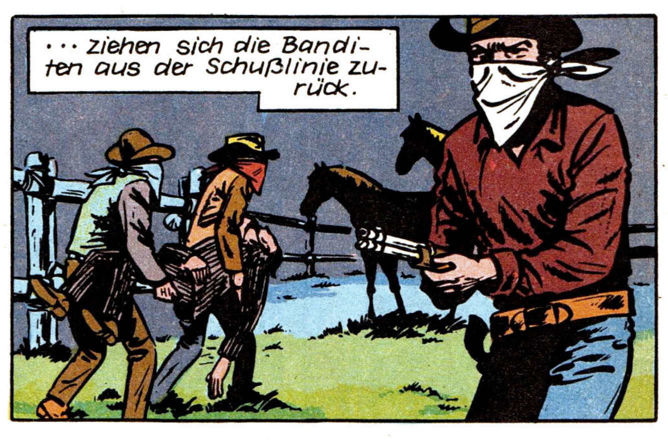




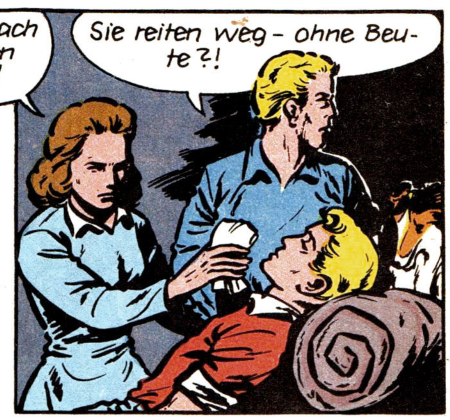




In diesem Augenblick fliegt eine brennende Fackel ins Haus, und während Marc Cayoon das Feuer erstickt...





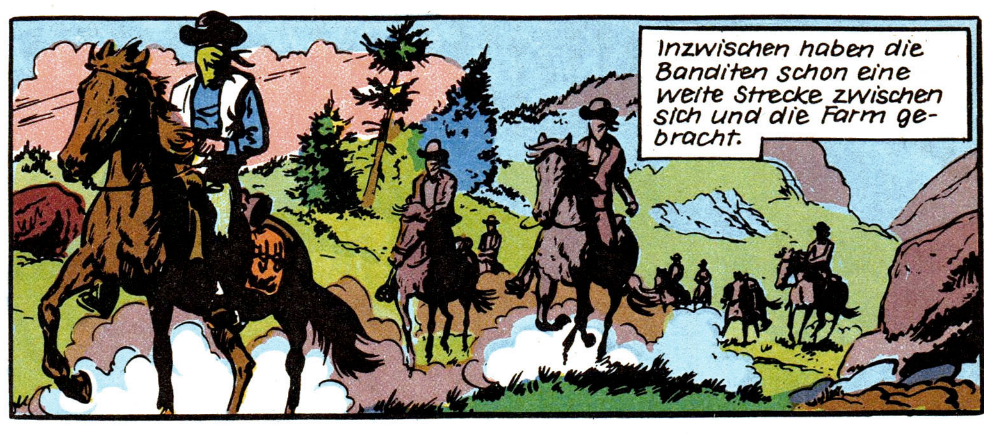




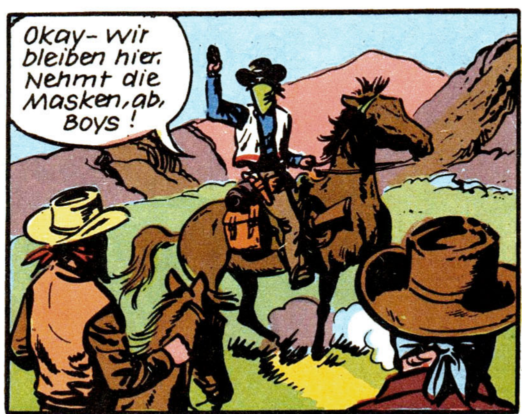


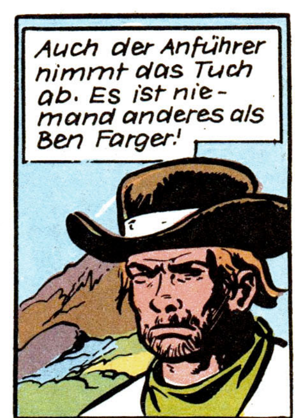


Ben Farger bleibt verschwunden. Die Cayoons müssen annehmen, daß der Cowboy in den Flammen umgekommen ist.

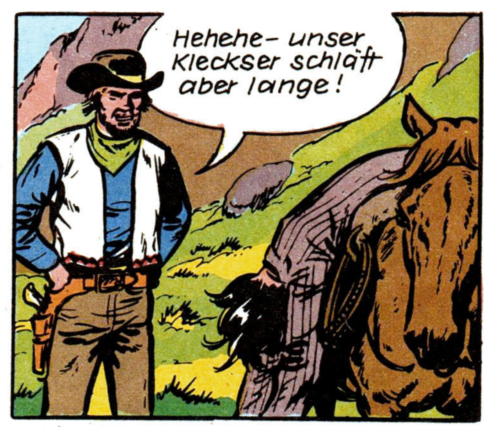






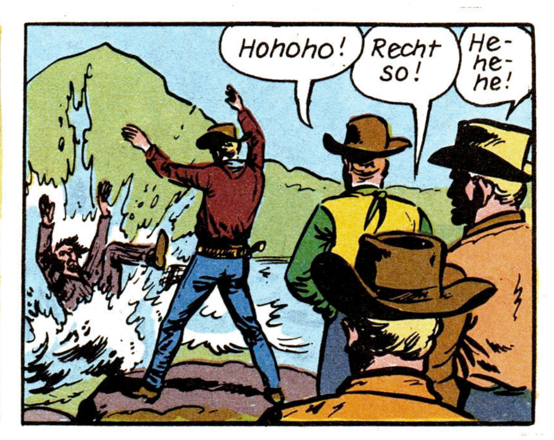


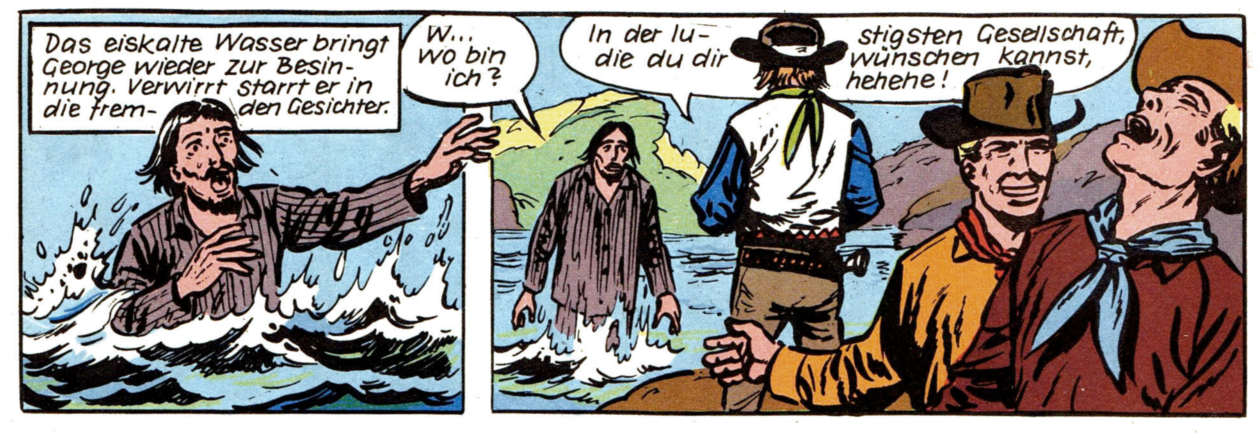


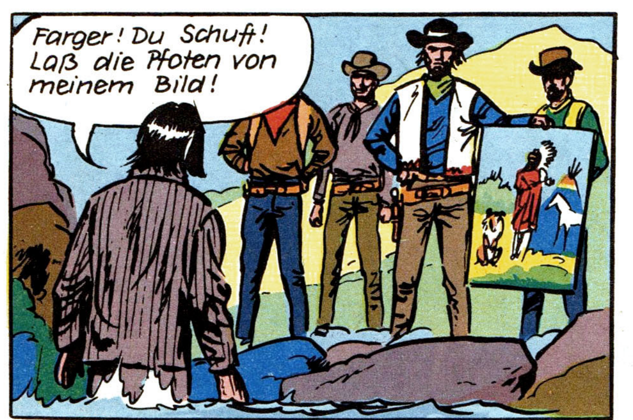




Der Kerl zerrt Catley vom Pferd und wirft ihn in den Fluß. Die Männer johlen vor Vergnügen.







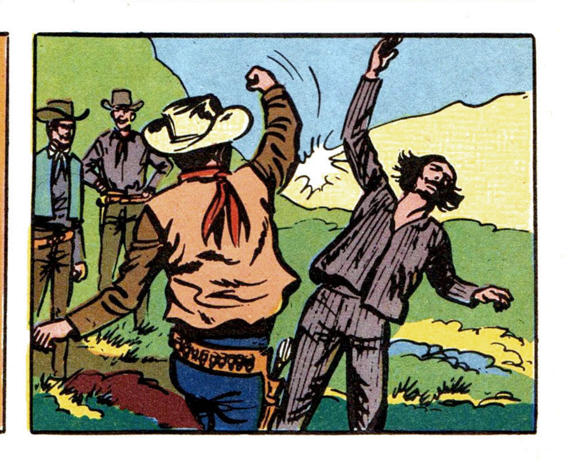






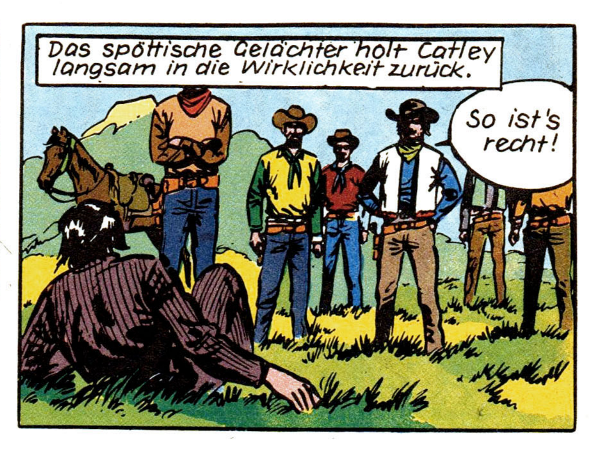


Der schmächtige Maler hat keine Chancen. Schon nach einigen Schwingen geht er zu Boden und...

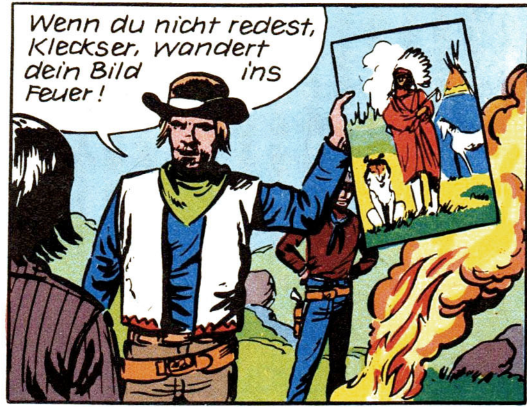


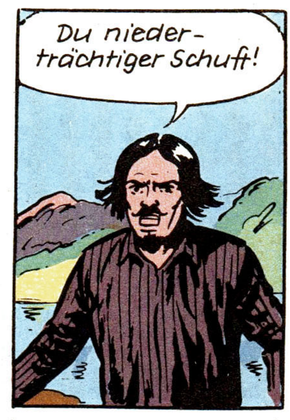


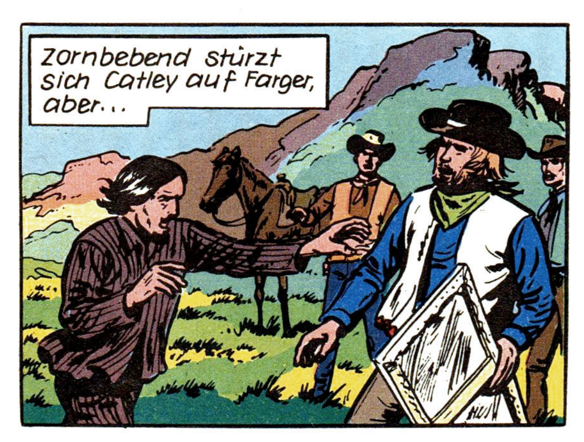












... er läuft nur in dessen harte Faust.





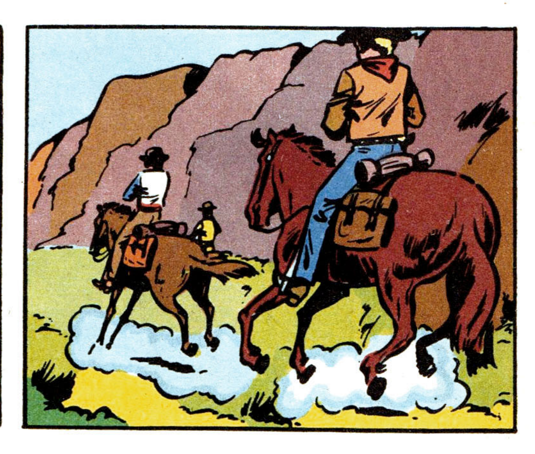








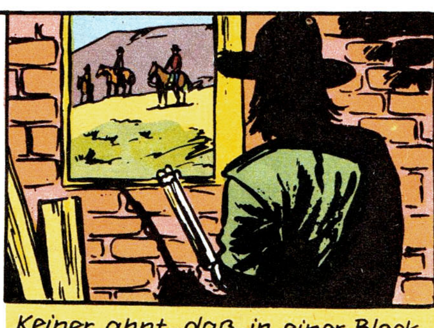






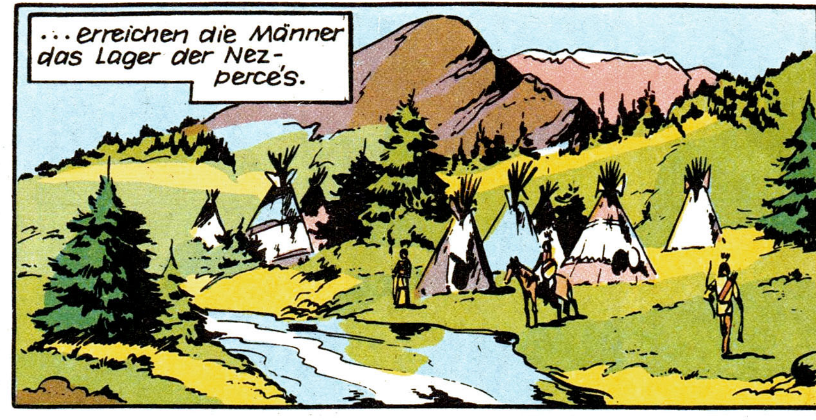




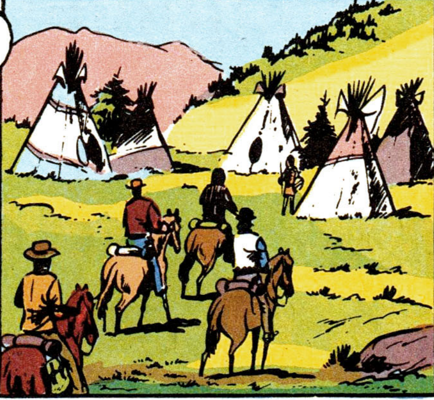


Keiner ahnt, daß in einer Blockhütte jemand ist, der scharfe Augen und Ohren hat.


Nach einigen Stunden...


...erreichen die Männer das Lager der Nez-percé's.


So, nun tu, was ich dir gesagt habe, sonst bist du ein toter Mann!




Freude zieht in unsere Wigwams ein. Der Weiße mit den Zauberfarben ist gekommen!

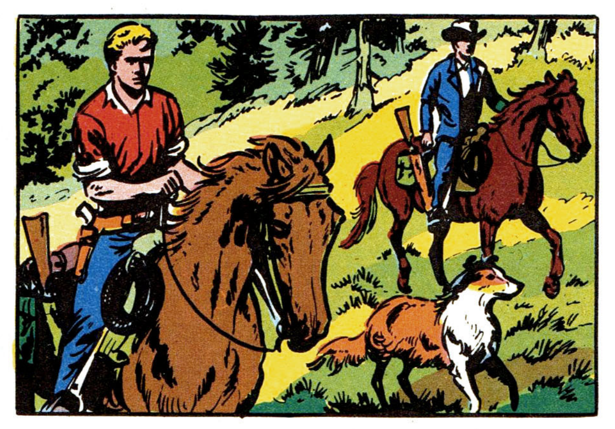

Führt mich zum Häuptling!


Der Häuptling der Kamunis grüßt seinen weißen Freund und alle, die ihn begleiten!

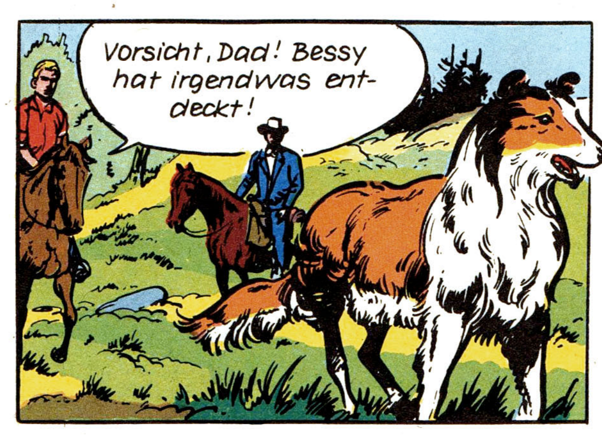

Ich habe mit dir zu reden. Keine falsche Bewegung, Wenatche!
Uff, uff! VERRAT!!


Rück das Geld raus, Rothaut! Ich zähle bis drei...

Farger fühlt sich seiner Sache ganz sicher, denn er ahnt nicht, daß ihm die Cayoons schon dicht auf den Fersen sind.





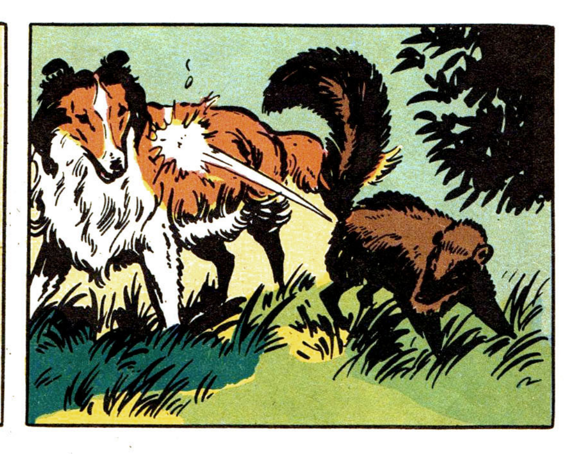


Knurrend springt Bessy in das Gebüsch und steht einem Skunk gegenüber.

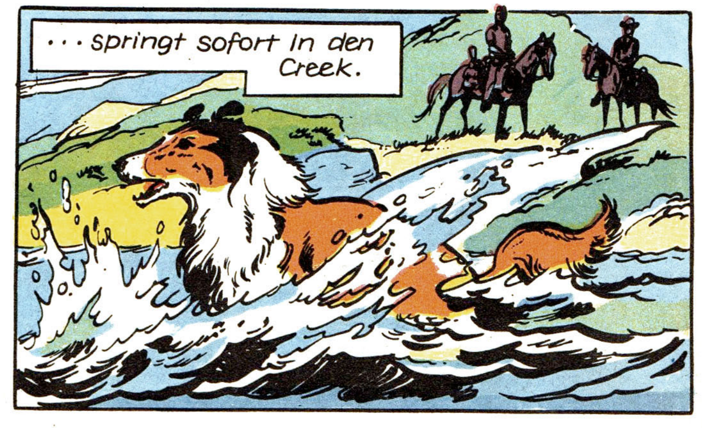




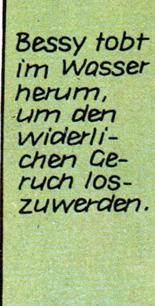
...wendet sich blitzschnell um und bespritzt sie mit der übelriechenden Flüssigkeit, die dem Stinktier seinen Namen einbrachte.

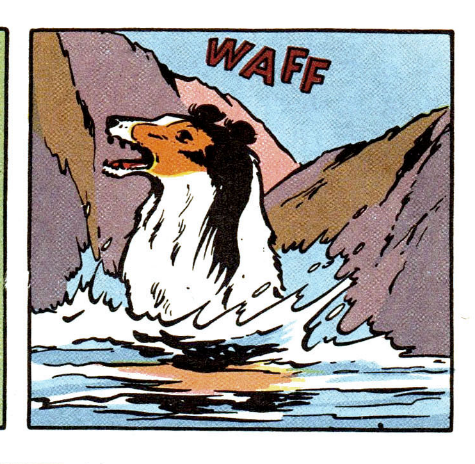


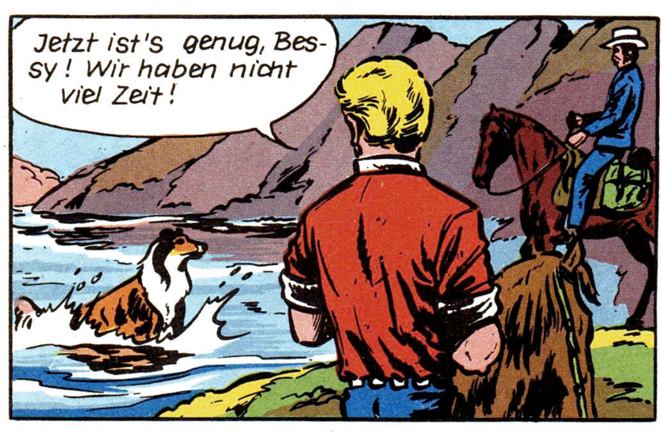










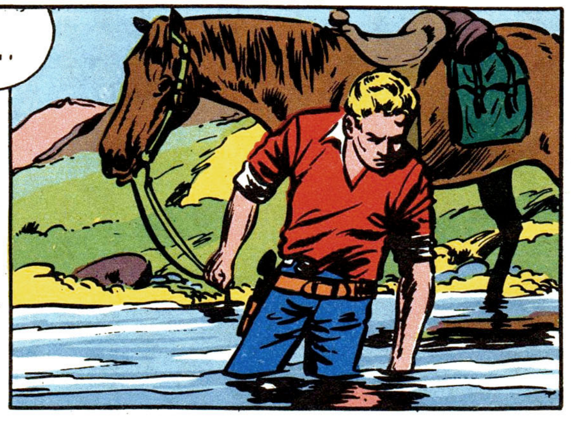


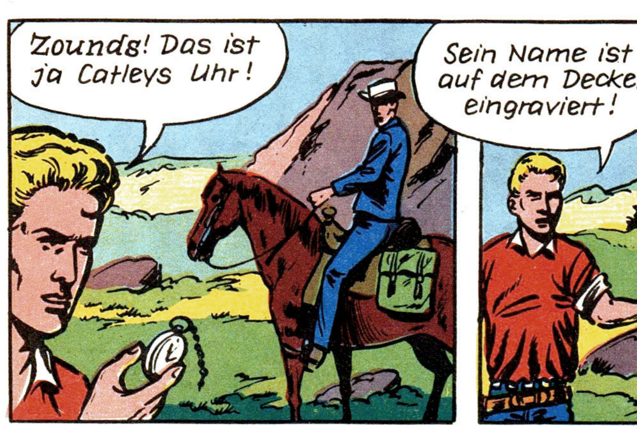
Aber Bessy scheint nicht zu hören. Sie plantscht weiter in dem seich-ten Gewäs-ser herum.

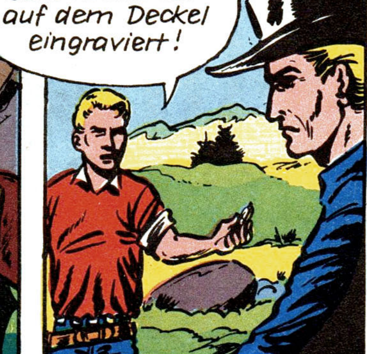






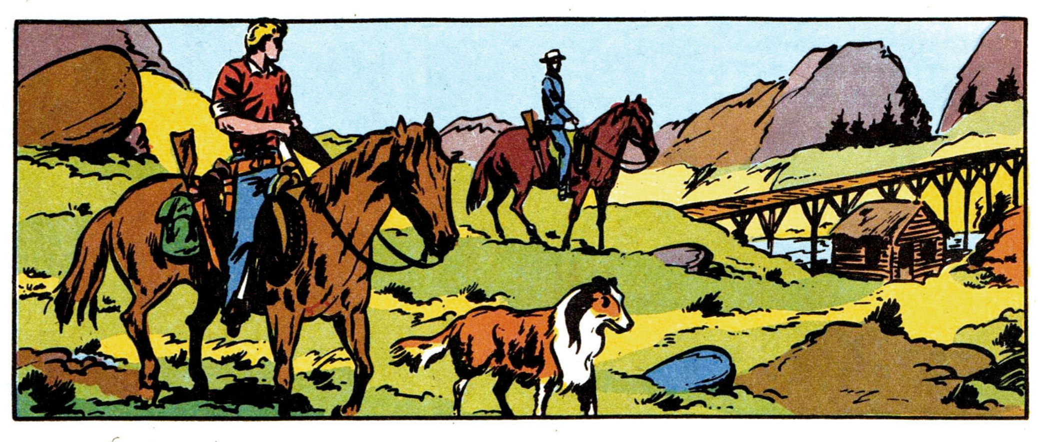








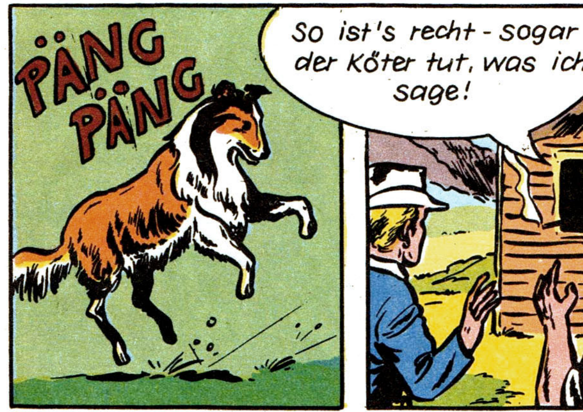
Bald erreichen die beiden das verlassene Dorf am Salmon River.







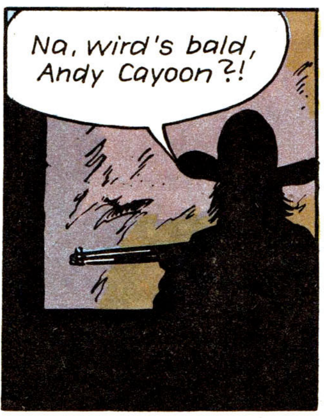




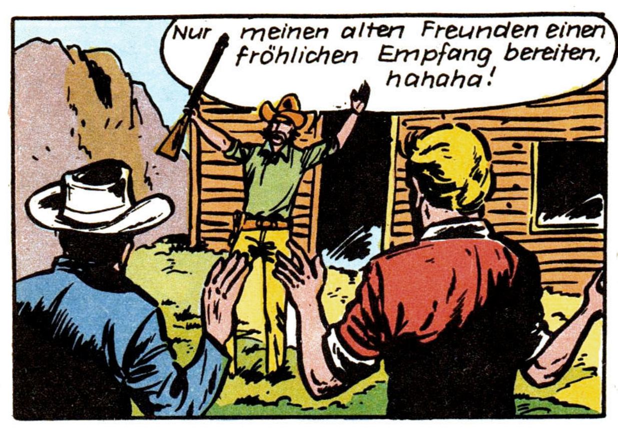


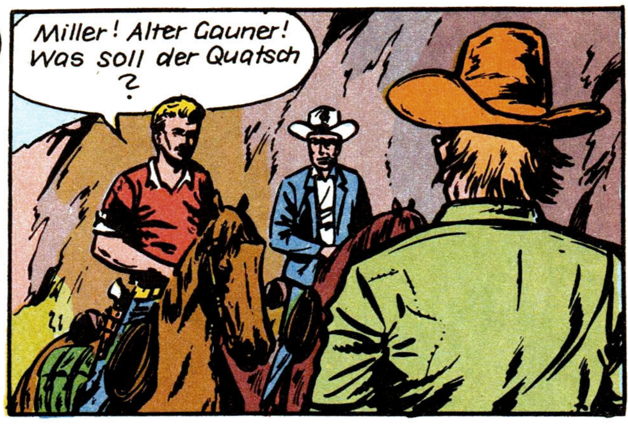









Nur meinen alten Freunden einen fröhlichen Empfang bereiten, hahaha!


Miller! Alter Gauner! Was soll der Quatsch?

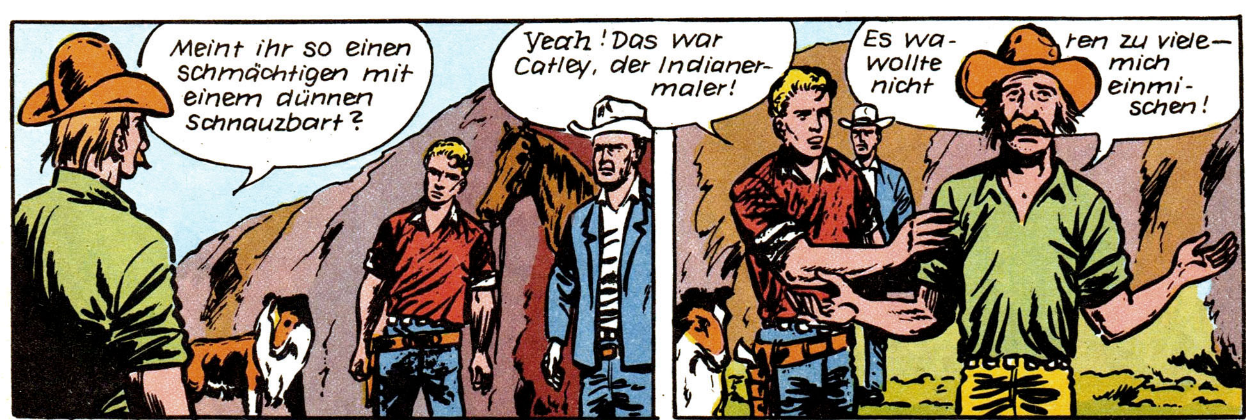

Seit wann verstehst du keinen Spaß mehr?


Auf solche Scherze kannst du in Zukunft verzichten!


Bei dir muß ich mich wohl auch entschuldigen, schöne Dame! War nicht bös gemeint!


Tretet näher, Freunde! Mein Hotel steht euch zur Verfügung!


Keine Zeit für Witze, Miller! Hast du ein paar üble Gestalten gesehen, die einen Gefangenen mit sich führten?

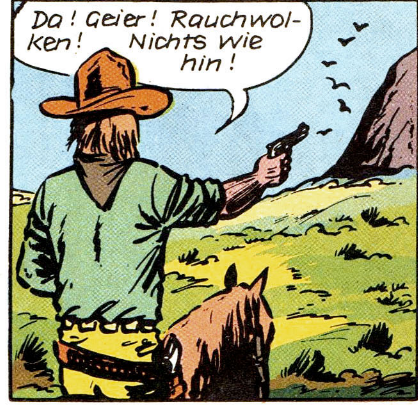

Meint ihr so einen schmächtigen mit einem dünnen Schnauzbart?
Yeah! Das war Catley, der Indianermaler!
Es waren zu viele – wollte mich nicht einmischen!

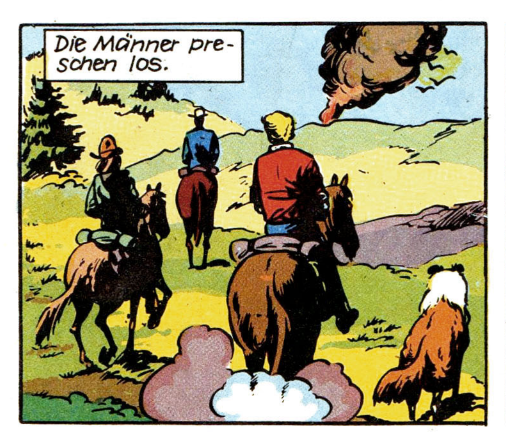
Die Cayoons berichten ihrem alten Freund kurz, was sich auf der Farm ereignet hat. Dabei fällt auch der Name Ben Farger.

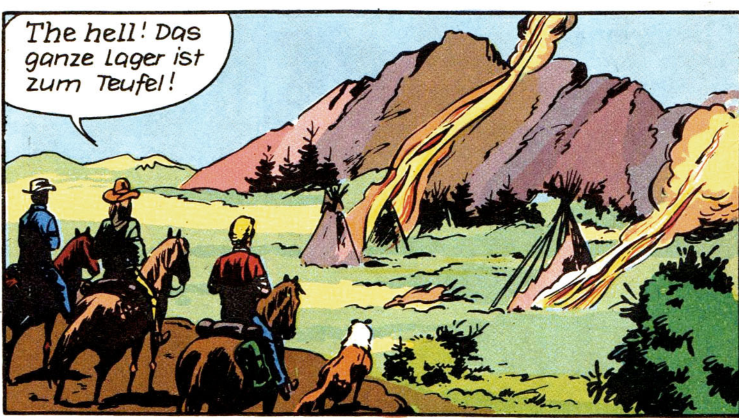


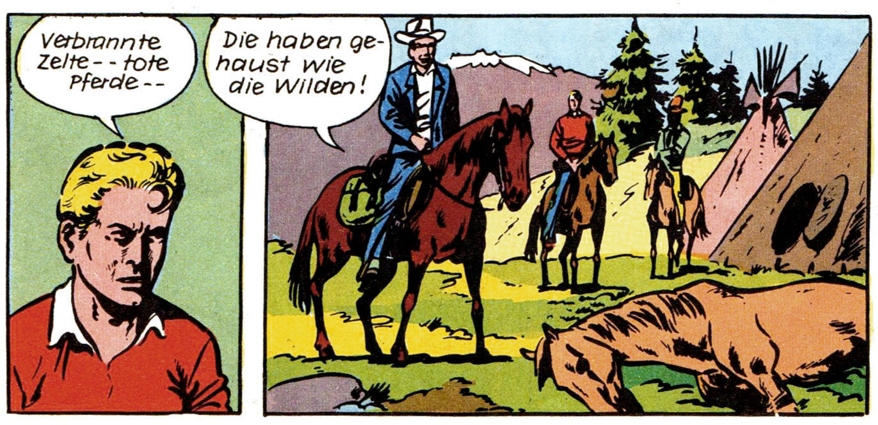


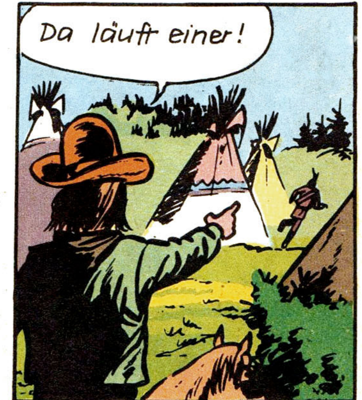




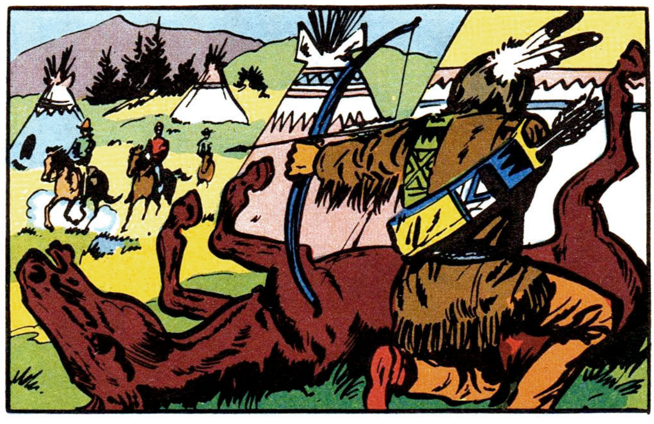


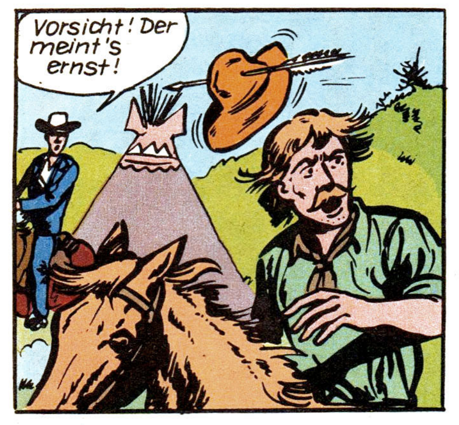


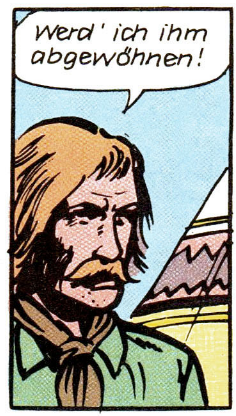





Bleib stehen! Wir kommen als Freunde!



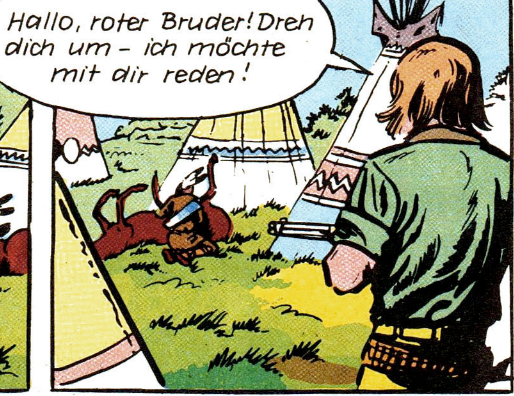

Vorsicht! Der meint's ernst!


Werd' ich ihm abgewöhnen!


Was hast du vor?
Lenk ihn ab - ich schleich' mich ran!

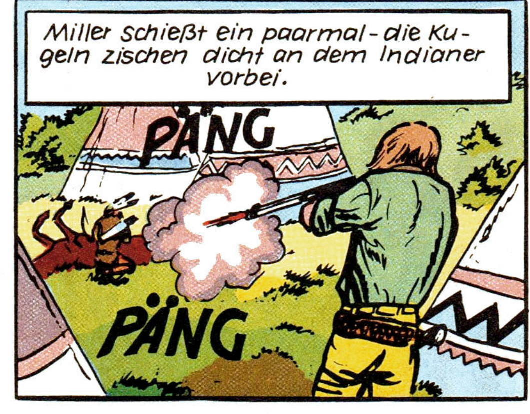

Gleich wird er sich wundern!


Ob er sehr erschrickt?


Hallo, roter Bruder! Dreh dich um - ich möchte mit dir reden!


Rührt sich nicht! Soll das eine List sein?


Das kriege ich gleich heraus!


Miller schießt ein paarmal - die Kugeln zischen dicht an dem Indianer vorbei.
PÄNG
PÄNG


Plötzlich kippt der Indianer zur Seite und bleibt reglos liegen.

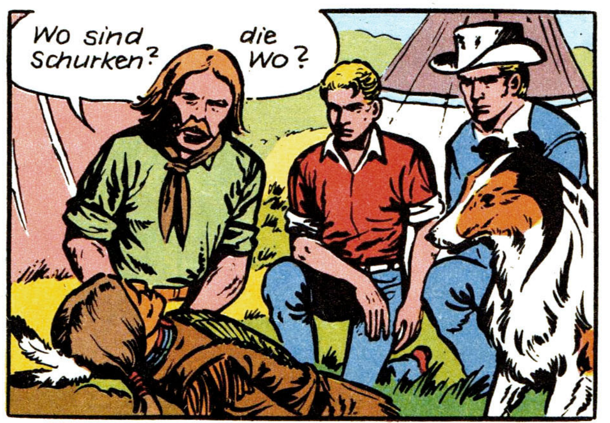

Heavens! Ich kann ihn nicht getroffen haben!


Hat ein Gesicht wie ein Hundertjähriger!

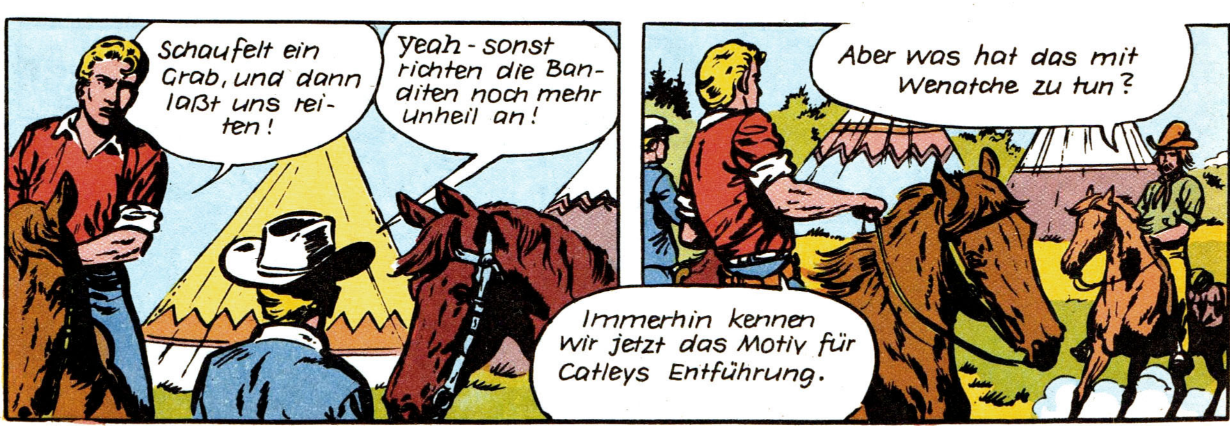

Wir sind Freunde, roter Bruder! Wo ist der Häuptling... wo die anderen Krieger?

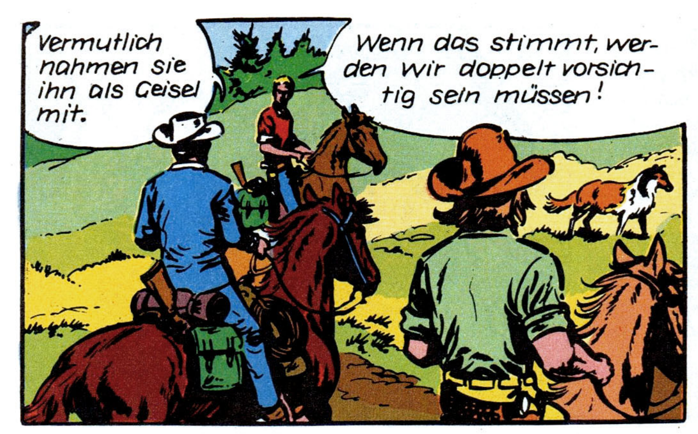

Böse Bleichgesichter ... nahmen gelbes Metall... Weißer mit Zauberfarben hat...

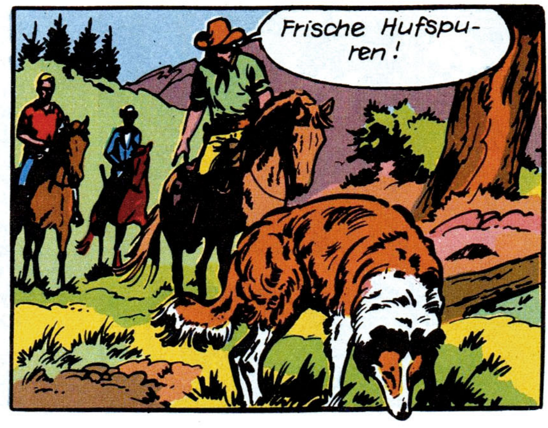

Häuptling... entführt... aah..


Wo sind die Schurken? Wo?


Er ist für immer eingeschlafen! Die Aufregung hat ihn getötet.


Schaufelt ein Grab, und dann laßt uns reiten!
Yeah - sonst richten die Banditen noch mehr Unheil an!
Immerhin kennen wir jetzt das Motiv für Catleys Entführung.
Aber was hat das mit Wenatche zu tun?


Vermutlich nahmen sie ihn als Geisel mit.
Wenn das stimmt, werden wir doppelt vorsichtig sein müssen!


Frische Hufspuren!


Dann können sie nicht weit sein!


Damn'! Mein Pferd lahmt!


Gönn ihm Ruhe! - Ich bleibe bei dir, Miller, und du, Andy, erkundest inzwischen die Lage. Okay?
Okay, Dad!


Die fühlen sich unheimlich sicher! Sonst hätten sie ihre Spuren verwischt!


Plötzlich preßt sich Bessy eng an den Boden und lauscht.


Wenn sie das tut, lauert Gefahr!



Da tritt ein breitschultriger Kerl aus dem Gebüsch, reißt das Gewehr hoch ... doch bevor er abdrücken kann, wirft ihn Bessy zu Boden.











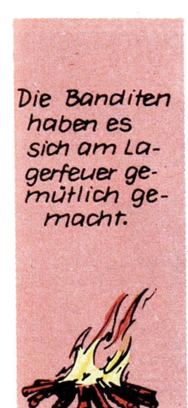


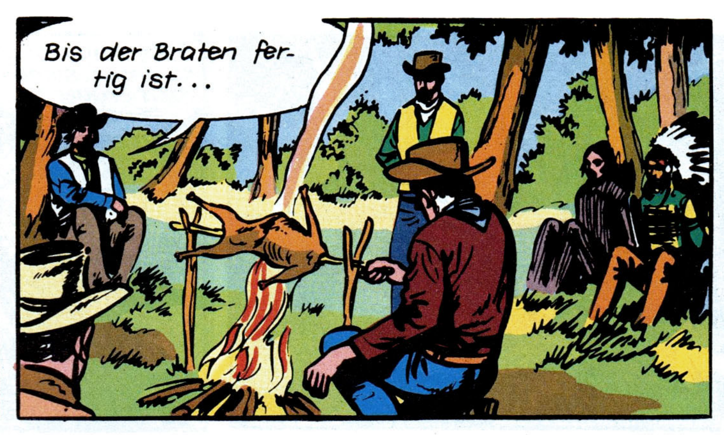









Die Banditen haben es sich am Lagerfeuer gemütlich gemacht.

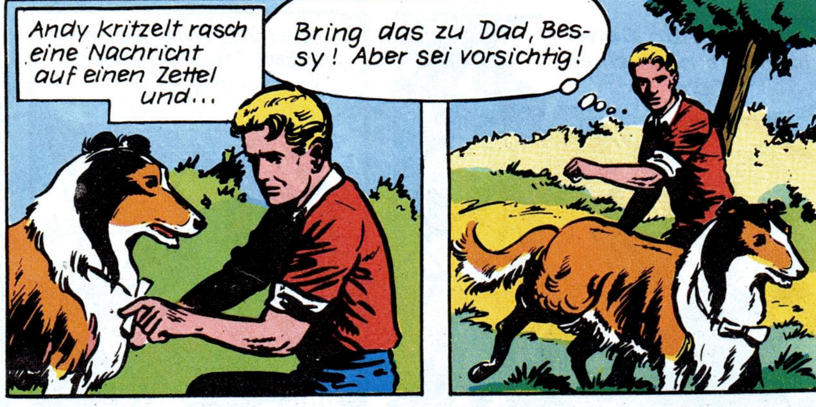

Bis der Braten fertig ist...


..können wir uns ein bißchen die Zeit vertreiben. Bindet den Kleckser los!


Darf ich den großen Meister bitten, Platz zu nehmen? Ich möchte mich porträtieren lassen!
Hoho-ho!
Hehe-he!


Na? Du wirst mir doch meine Bitte nicht abschlagen?


Schuft! Dein Spott wird dir bald vergehen!


Andy kritzelt rasch eine Nachricht auf einen Zettel und...
Bring das zu Dad, Bessy! Aber sei vorsichtig!

Während sich die Burschen mit rohen Scherzen an der Qual Catleys vergnügen, kann sich Andy unbeobachtet zu dem gefesselten Häuptling schleichen.







Gemeinsam verschwinden sie im Dickicht.



















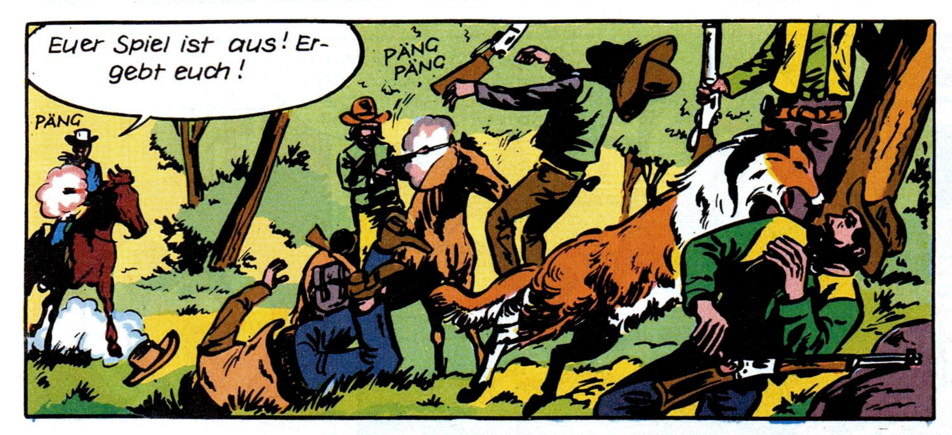


Nur zu gern befolgen die harten Burschen diesen Befehl. Andy und Wenatche kommen in arge Bedrängnis.



Schon drohen die Banditen, die Oberhand zu gewinnen. Da jagen Marc Cayoon und Miller heran.





Noch ein wilder Schußwechsel – dann ist der Widerstand der Bande gebrochen. Ihre Situation ist aussichtslos.

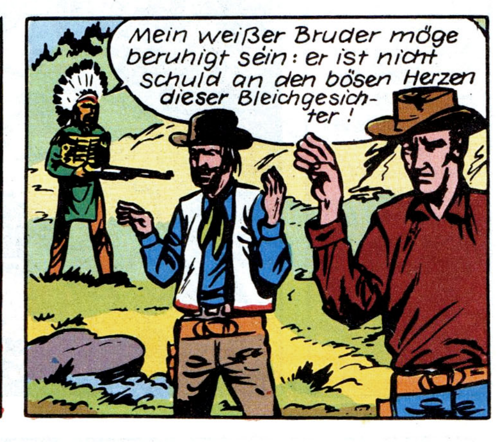

Nehmt dieses Gold als Dank für eure Hilfe, Freunde!


Wenn ihr nicht gekommen wärt... Habt Dank!

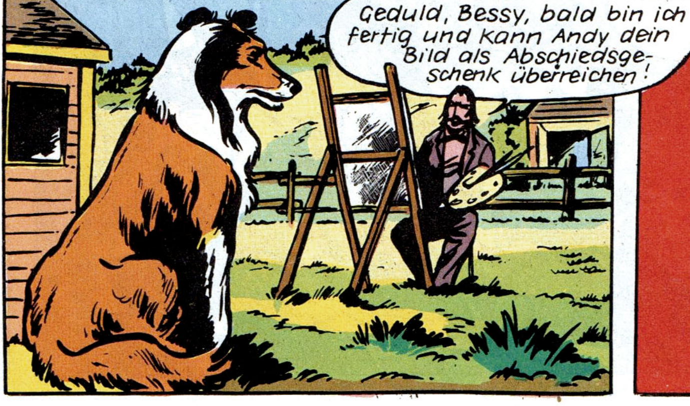

Warum tatet ihr das? Warum?


Die Erklärung ist einfach: Farger sah den Goldschmuck des Häuptlings auf meinem Bild- seine Habgier erwachte und . . .


...ließ ihn vor keinem Verbrechen zurückschrecken! Fast fühle ich mich schuldig an allem Unglück! Hätte ich das Bild nicht gemalt...


Mein weißer Bruder möge beruhigt sein: er ist nicht schuld an den bösen Herzen dieser Bleichgesichter!


Nachdem die Bande sicher hinter Schloß und Riegel gebracht ist, sammelt Wenatche seine versprengten Krieger und baut ein neues Lager auf. George Catley erholt sich auf der Farm von allen Strapazen und Ängsten.

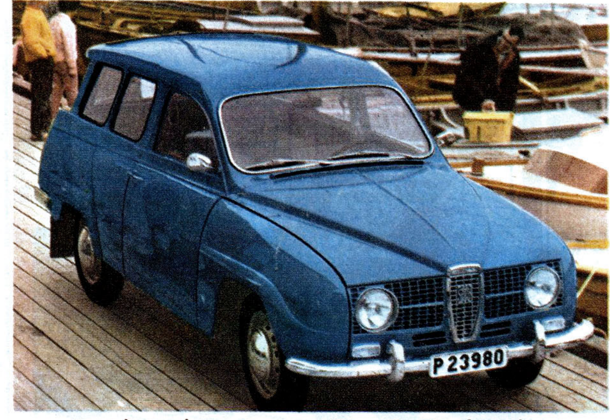

Geduld, Bessy, bald bin ich fertig und kann Andy dein Bild als Abschiedsgeschenk überreichen!


ENDE

SAAB

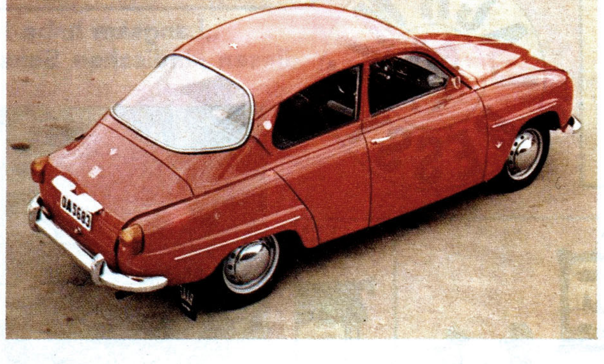
Noch sieht man sie recht selten auf deutschen Straßen, weil sie im Vergleich zu deutschen und auch vielen ausländischen Wagen ziemlich teuer sind. Trotzdem verdienen die neuen Saab-Modelle Beachtung: Sie gehören zu den sichersten „Blechschaukeln", die man sich wünschen kann. Ihre Innenausstattung ist bequem, schlicht und allein nach praktischen Gesichtspunkten ausgewählt. Die Motoren sind leistungsstark, wie die vielen Erfolge bei Rallyes bewiesen haben.

Die schwedische Automobilfirma Saab entstand 1945 aus einer Flugzeugbaufirma. Ihr erstes Modell leiteten die Konstrukteure vom DKW ab. Noch heute ist diese Grundform leicht zu erkennen, auch wenn jedes Jahr weitere Neuerungen und Verbesserungen hinzukamen.
Nach dem Vorbild von DKW wurde aus dem Zweizylinder 1955 der Drei-Zylinder-Motor entwickelt. Der steckt auch in dem schnittigen Sonett II, der die hübsche Summe von 15 500 Mark kostet. Er leistet 65 PS und erreicht eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern in 12.5 Sekunden.
So fix sind die anderen Wagen nicht. Aber als „Familienkutschen" haben sie das auch nicht unbedingt nötig. Da kommt es eher darauf an, daß viele Leute Platz darin finden. Allen voran steht der Kombi (ganz oben), in dem sieben Personen bequem ihre Beine ausstrecken können.



Trotzdem: Der Zweitakter entwickelt 42 PS, die Viertakter bekommen 65 PS mit. Der Preis für den Standard liegt bei 6.990 Mark, für den V-4 Standard muß man schon 1000 Mark mehr bezahlen, der Saab de Luxe kostet 8 500 Mark. Dafür bekommt man etwas mehr Chrom, Ausstellfenster hinten, Zigarettenanzünder, Uhr und Rückfahrscheinwerfer mitgeliefert.

Fotos: Saab Aktiebolag (Frankfurt)

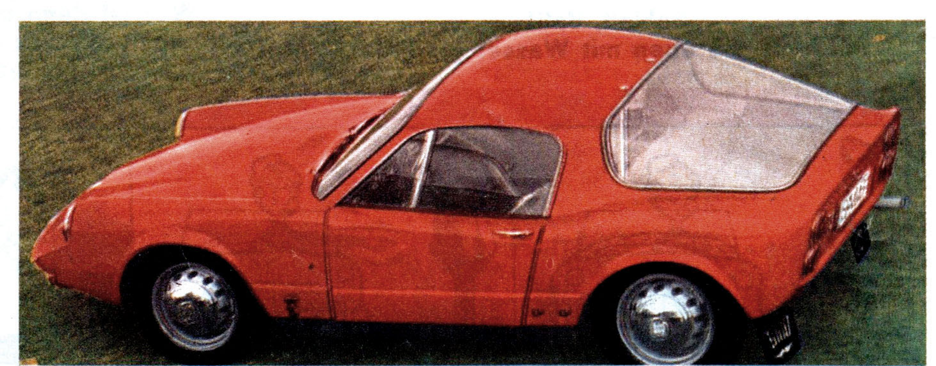


Saab Standard 2-Takt-Motor (oben)

Saab de Luxe 4-Takt-Motor (rechts)



Saab Sonett II 3-Zylinder-Motor (unten)



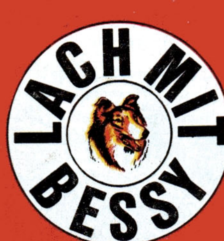


„Die Batterie scheint doch nicht ganz leer zu sein!"

„Langsam habe ich genug von diesen kindischen Scherzen im Kühlraum!"

Warum ist der Elefant grau?

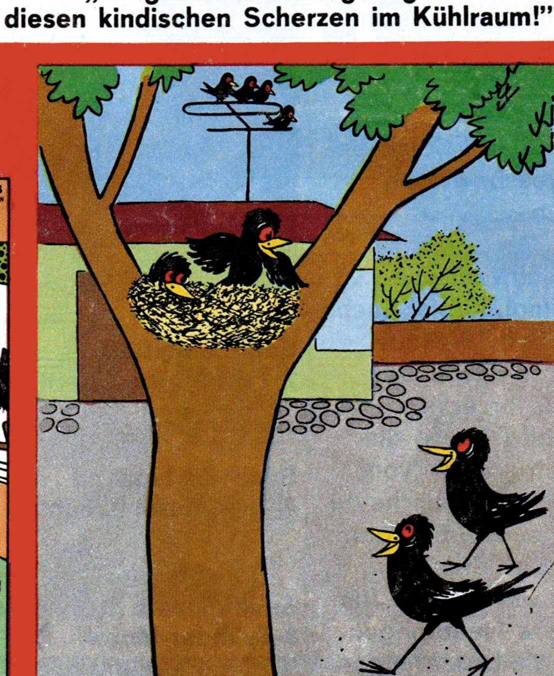
Damit man ihn besser von der Erdbeere unterscheiden kann!







„Schieß, Vati!
Ich habe sie eben mit Wasser gefüllt!"



„Was ist denn mit euch los?"
„Wohl noch nie was von Wandervögeln gehört?!"

